## Ökumenische Kampagne 2018: Werde Teil des Wandels

Werkheft Feiern 2018, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 14

Baustein Ökospiritualität

Mit der Erde verbunden

Anne-Christine Menu

Pfarrerin in Genf

Michel Maxime Egger

Brot für alle

Der Wandel in der Welt setzt einen inneren Wandel voraus. Die Wiederbelebung der Beziehung zu anderen, zur Erde, zum Göttlichen und zu sich selbst steht dabei im Zentrum.

Dieser Vorschlag orientiert sich am Ansatz der amerikanischen Ökophilosophin Joanna Macy. Die vier Schritte können zusammenhängend als Ganzes durchgeführt oder in verschiedenen Feiern einzeln umgesetzt werden.

# Sich in der Dankbarkeit verwurzeln

Es geht darum, sich vom andauernden Wunder des Lebens begeistern lassen. Sich für alles zu bedanken, was uns in jedem Moment geschenkt ist: die Luft, die Pflanzen, unsere Mitmenschen, Gott. Dankbarkeit bedeutet, sich in den Lauf des Kosmos und der Geschichte einzureihen, sich einzuschreiben in den Zyklus des Empfangens und des Gebens.

## Liedruf: Laudate omnes gentes (Taizé)

## Lesung

Ps 19

## Liedruf: Laudate omnes gentes *(Taizé)*

## Lesung

1 Thess 5,16–18

## Symbolhandlung: Teilen der Dankbarkeit

Material: Blätter A6, Bleistifte, Korb

Die Teilnehmenden nehmen ein Blatt Papier und einen Bleistift. In einem Moment der Besinnung erinnern sie sich an etwas, das sie mit Freude erfüllt hat. Sie notieren dies in wenigen Worten des Lobpreises: «Ich danke für ...» Die Blätter werden in einem Korb gesammelt und gemischt. Anschliessend ziehen alle einen der beschriebenen Zettel. In einem Moment des gemeinschaftlichen Lobpreises – die Teilnehmenden stellen sich wenn möglich in einem Kreis auf – lesen alle die Worte der Dankbarkeit, die sie erhalten haben, laut vor.

## Gebet

Gott, möge es uns gelingen, deine ganze Schöpfung, die Erde und jedes Sandkorn, das sie enthält, zu lieben. Möge es uns gelingen, jedes Blatt und jeden Funken deines Lichtes zu lieben. (Fjodor Dostojewski)

# Unseren Schmerz für die Welt anerkennen

Es geht darum, die Zerstörung der Natur, die tagtäglich stattfindet, anzuerkennen und unsere Emotionen angesichts dieser Probleme ohne Urteil anzunehmen: Trauer, Wut, Angst, Ohnmacht, Schuld. In diese Gefühle einzutauchen, ist eine Bedingung, damit uns der Verlust wirklich berühren kann. Seinen eigenen Schmerz für die Erde zu spüren und zu teilen, bedeutet, einen Raum zu eröffnen, in dem Mitgefühl und Solidarität zum Ausdruck kommen können.

## Liedruf: Kyrie

## Lesung

Ps 86

## Liedruf: Kyrie

## Lesung

Lk 22,39–46

## Symbolhandlung: Tränen – Quellen des Lebens

Material: eine mit Wasser gefüllte Schüssel, eine Topfpflanze oder Erde mit Samen

Die Teilnehmenden sind dazu eingeladen, in einem Moment der Stille dem Schmerz für die Erde und für alles, was sie bewohnt, nachzugehen und zu begegnen. Nach einigen Minuten wird die Schüssel mit Wasser herumgegeben, alle tauchen ihren Finger ins Wasser und sagen – leise für sich oder auch laut: «Ich vergiesse Tränen für ...»

Am Schluss wird das Wasser über die Pflanze oder über die Samen gegossen. Auf diese Weise werden die Tränen zu einer Quelle des Lebens. Die Teilnehmenden können die Wasserschüssel in einer kleinen Prozession zu der Pflanze bringen und sich im Kreis um diese aufstellen.

## Gebet

Oh Gott, du bist der unergründliche Ursprung des Friedens, der unaussprechliche Ozean der Liebe und die Quelle der Gnade. Tränke uns im Strom der reichlichen Fülle deiner Gnade. (Clemens von Alexandrien)

# Mit neuen Augen sehen

Es geht darum, unser Leben in einer umfassenderen Geschichte als in den gegenwärtigen Problemen zu verankern und dabei die verborgenen Tiefen unserer Identität zu entdecken. Diese Identität bezieht die Evolution des Planeten und das ganze Netz des Lebens mit ein. Dieses Bewusstsein der inneren Zusammenhänge vertieft unsere Verantwortung für die Welt und die zukünftigen Generationen.

## Liedruf: Veni Creator *(Taizé)*

## Lesung

Gen 1,11–13.29–31

## Liedruf: Veni Creator *(Taizé)*

## Lesung

Lk 24,13–16.28–32

## Symbolhandlung: das geteilte Brot

Material: Korb mit Brotstücken

Der Leiter/die Leiterin lädt die Teilnehmenden ein, zu zweit ein Stück Brot zu holen. Zurück an ihrem Platz tauschen sie sich aus über folgende Fragen: Woran denkt ihr, wenn ihr dieses Stück Brot betrachtet? Was löst es in euch aus?

Der Austausch schliesst mit einem Segensgebet, das an die Verbundenheit allen Lebens erinnert: «Gepriesen bist du Gott für dieses Brot, Frucht deiner Schöpfung und der menschlichen Arbeit: Gepriesen bist du für die Erde, die das Getreide getragen hat, für die Würmer und die Bakterien, die sie fruchtbar machen, für die Sonne und den Regen, für jedes Samenkorn, für die Geduld des Bauern, für die Hände des Bäckers …»

Die Teilnehmenden brechen das Brot und teilen es.

## Gebet

Wenn du am Morgen aufstehst, danke für das Licht des Tages, für dein Leben und deine Kraft, danke für die Nahrung und für das Glück, zu leben.

(Tecumseh, Stammesführer der Shawnee)

# Vorwärtsgehen

Es geht darum, zu entdecken, was wir ganz praktisch tun können, um an der Selbstheilung des Planeten und an der Umgestaltung hin zu einer Gesellschaft, die das Leben fördert, teilzuhaben. Dieses Engagement wird tiefgehend und nachhaltig sein, wenn es unseren tiefen Hoffnungen folgt. Nur ein starker Wunsch, eine Vision, die uns entflammt, kann uns die Kraft und die Entschlossenheit geben, um die Hindernisse zu überwinden, die auf unserem Weg auftauchen werden.

## Liedruf: Dans nos obscurités *(Taizé)*

## Lesung

Dtn 30,19–20

## Liedruf: Dans nos obscurités *(Taizé)*

## Symbolhandlung: befreiende Einfachheit

Material: ein Mülleimer voller Gegenstände, die den umweltbelastenden Überkonsum verkörpern (Petflaschen, andere Plastiksachen, z. B. Shampooflaschen, Plastiksäcke, Flugtickets usw.), Notizzettel A6, Bleistifte, ein grosses Kreuz

Die Teilnehmenden überlegen, was sie tun können, um ihren ökologischen Fussabdruck zu verkleinern. Sie schreiben ihren Vorsatz auf oder stellen ihn mithilfe eines Gegenstandes dar. Sie legen ihre Selbstverpflichtung unter das Kreuz und sagen dabei entweder mit lauter Stimme oder auch leise in ihrem Herzen: «Für die Erhaltung der Schöpfung reduziere ich meinen Konsum von …» oder «Ich habe mich entschieden zu …»

## Gebet

Gott, du hast uns deine Schöpfung anvertraut. In deinen Augen ist sie sehr gut. Segne all unsere Handlungen zu ihrem Schutz und jede Entscheidung, die wir treffen, um sie zu schützen und ihre Vollendung zu ermöglichen.

## Schlusssegen

Möge der Heilige Geist euch in euren Vorsätzen stärken, Christus euch auf eurem Weg begleiten und Gott euch bis zu unserem Wiedersehen in seinen Händen halten.

(Gälischer Segensspruch)